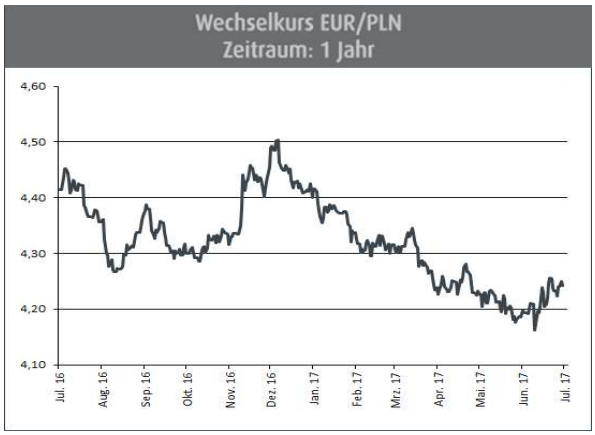
Polnischer Zloty (Stand: 03.07.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

Aktuelle Situation

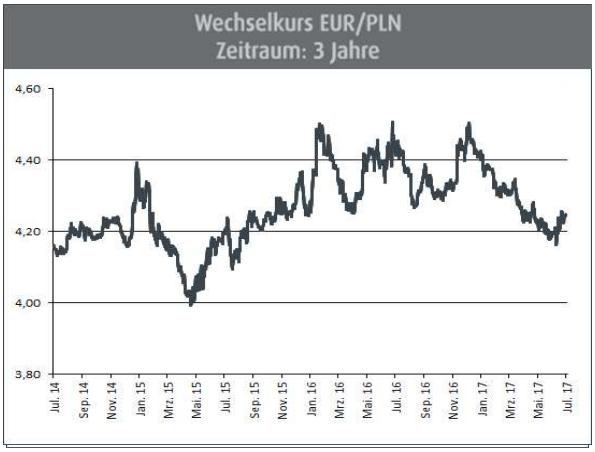
Die polnische Wirtschaft hat im ersten Quartal nochmals ordentlich zugelegt: Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im Quartalsvergleich um 1,1 % nach noch besseren 1,7 % im Vorquartal. Getrieben wurde der Aufschwung insbesondere durch Lagerinvestitionen, einer verbesserten Situation bei den Investitionen und vor allem durch das dynamische Wachstum des privaten Konsums. Die durchschnittlichen Wachstumsraten des privaten Konsums hatten im Quartalsvergleich um 1,4 % gelegen und waren damit höher als die 0,8 % über die gleiche Periode ein Jahr zuvor. Befürchtungen, dass die Regierung mit den Kosten des Programms die 3,0 %-Defizitgrenze der EU brechen könnte, hatten sich bislang nicht bewahrheitet. Ganz im Gegenteil habe das solide Wachstum das Staatsdefizit letztes Jahr sogar auf 2,4 % des BIP schrumpfen lassen. Allerdings sind damit die Sorgen noch nicht völlig ausgeräumt. Polen bleibe auf expansivem Kurs und bürdet sich insbesondere mit der für Ende des Jahres geplanten Senkung des Renteneintrittsalters neue Kosten auf. Die prognostizierten Defizite von 2,9 % für 2017/18 lassen dabei denkbar wenig Spielraum für unangenehme Überraschungen. Von der Finanzierungsseite betrachtet sollte die Regierung allerdings nicht vor Problemen stehen: Zur Rentenreform gehört auch eine Änderung der Regeln für Pensionsfonds. Diese sollten ab Januar 2018 wieder in Staatsanleihen investieren dürfen, was die Nachfrage nach polnischen Bonds antreiben dürfte und damit auch den Kursverlauf des Zloty stützen wird. In der Geldpolitik deutet sich derweil ebenfalls keine Straffung an. Die Inflation ist zuletzt auf 1,9 % gefallen und liegt damit sicher unterhalb des Inflationsziels von 2,5 %. Mitglieder des geldpolitischen Rates wiederholen immer wieder, dass sie auch im nächsten Jahr noch nicht zwingend einen Zinsanstieg sehen würden. Allerdings wachsen die



Befürchtungen, dass sich der solide Arbeitsmarkt und die Konsumnachfrage doch schneller als angenommen in Lohn- und Preisdruck auswirken könnten; auch wenn der polnische Arbeitsmarkt zuletzt durch Zuwanderung aus der Ukraine entlastet wurde. Das aktuelle Wirtschaftsprogramm der Regierung dürfte helfen, Polen in den nächsten Quartalen auf stabilem Wachstumspfad zu halten. Die geplante Herabsetzung des Rentenalters reduziert dabei allerdings das Wachstumspotenzial. Die Ratingagentur Moody's hatte im Mai den Ausblick für Polen wieder von "negativ" auf "stabil" angehoben. Die Agentur wies insbesondere auf gesunkene fiskalische und politische Risiken hin und schließt sich damit seinen Mitstreitern S&P und Fitch an. Damit sehen nun alle drei Ratingagenturen die Lage Polens wieder als stabil an.

Ausblick

In den vergangenen Wochen gab der Kurs des Polnsichen Zloty gegenüber dem Euro leicht nach und konsolidierte auf kohem Niveau. Dies hatten wir in unserem letzten Währungsbericht bereits prognostiziert. Diese Konsolidierung bestätigt den seit nunmehr etwa einem dreiviertel Jahr anhaltenden Aufwertungs-Trendkanal des Zloty. Charttechnisch ist damit zu rechnen, dass der Zloty nun wieder drehen und seinen Aufwertungstrend fortsetzen wird. Als nächste Widerstandslinie im Chart ist die Kursmarke bei 4,20 EUR/PLN zu sehen. Wird diese Widerstandslinie durchbrochen, ist im Chartbild kurzfristig „Platz" bis zu einem Kursniveau von etwa 4,15 EUR/PLN. Gestützt wird diese Prognose durch ein weiter verbessertes konjunkturelles Umfeld. Vor diesem Hintergrund sieht es weiterhin so aus, dass der Zloty seinen Siegeskurs auch in den kommenden Monaten wird fortsetzen können. Chancenorientierte Anleger, die auf das langfristige Kurspotential setzen wollen, können die jüngste Kurskorrektur gezielt nutzen und jetzt in den Polnischen Zloty einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.